



Breitenfelder Pfarrblatt

Nr. 2/2010

Sag zum Abschied
leise „Servus“ ...

Wort des Pfarrers
Seite 2

Änderungen im PGR

Seite 3

50 Worte zu
Pfarrer Mayer...

Seite 4-7

Gürtelgebet &
Jungscharlager

Seite 8

Dr. Berger:
70 Jahre Priester

Seite 3, 9

Abschied von
Prälat Koller

Seite 9





Wort des Pfarrers

Sag zum Abschied leise „Servus“ ...

...nicht Lebwohl und nicht adieu, solche Worte tun nur weh. Es ist allgemein bekannt, dass mit 31. August mein Amt als Pfarrer von Breitenfeld endet und ich ab 1. September in Pension bin. Am 1. September 1987 habe ich meinen Dienst angetreten und vom Erzbischof die Schlüssel zur Kirche erhalten, als Symbol dafür, dass ich für die Pfarre die Verantwortung auf allen Gebieten zu übernehmen habe. Am Tag genau nach 23 Jahren werde ich die Schlüssel zurückgeben und von der Verantwortung befreit sein.

Daher erscheint es hoch an der Zeit, über die Jahre, die ich Pfarrer war, einen kleinen Rückblick zu halten.

Ich bin bereits beim Zusammenräumen und Packen und dabei sind mir die handschriftlichen Notizen jener Predigt in die Hände gefallen, die ich bei meinem Amtsantritt gehalten habe. Ich habe der Pfarre eine Liebeserklärung gemacht, voll Angst, da eine Liebeserklärung ja auch zurückgewiesen werden kann. Die Angst war unbegründet. Über weite Strecken fast bis zum Schluss wurde meine Zuwendung voll angenommen und erwidert. Der Rückblick kann nur zum größten Teil fragmentarisch ausfallen, da in diesen 23 Jahren eine Menge geschehen ist – an Positiven, aber sicherlich habe ich auch ein gerütteltes Maß an Fehlern zu verantworten.

Begrüßt hat mich eine große Zahl von Ministranten, von Gerald und Wolfgang Gump bestens ausgebildet und voll Engagement. Noch heute wirkt die Arbeit, die damals geleistet wurde, in ausgezeichnet geschulten Ministrantinnen und Ministranten nach.

Unmittelbar nach meinem Amtsantritt musste ich ein Schiedsgericht erleben, da mein Vorgänger die Pfarrgemeinderatswahl beeinträchtigt hatte – für einen absoluten Neuling nicht lustig. Im Lauf der Jahre wuchs viel Schönes und Großartiges heran: Die Fußwallfahrt nach Mariazell, die Reisen nach Assisi, aus denen sich eine große Runde bildete, Friedensgebet, Geburtstagsmessen, Bibelrunden, etwas später kam der Betruf zustande und einiges mehr. Nicht Alles davon war mein Verdienst.

Wenn ich etwas auf meine Fahne heften kann, dann das, dass ich nichts verhindert habe, sondern immer wieder versuchte zu fördern und zur Seite zu stehen.

Was mir in der Schnelle noch einfällt, waren die großartigen Leistungen der Pfarre für die Flüchtlinge aus dem Jugoslawienkrieg. Zu Spitzenzeiten hat das Pfarrhaus 21 Personen beherbergt. In Erinnerung ist mir noch der alte Juso, ein grundgütiger Mann. Er ist inzwischen verstorben. Mehdiya und Safed haben in der Florianigasse bis heute Heimat gefunden.

Für einen Pfarrer ist wohl nicht die oberste Wichtigkeit die Bausubstanz der pfarrlichen Gebäude zu erhalten bzw. zu sanieren. Das war aber bitter notwendig. Bei den Kostenvoranschlägen und der Höhe des aufzunehmenden Kredits ist mir der Angstschweiß ausgebrochen. Aber in Kürze – die Spendenfreudigkeit der BreitenfelderInnen hat alle meine Erwartungen und Hoffnungen übertroffen.

Die Flohmärkte, bei denen rund 60–70 Personen mitgearbeitet haben – beim Sortieren, beim Aufbau der Stände und beim Verkaufen – haben nicht unwesentlich beigetragen, den Kredit, den die Pfarre aufnehmen musste, abzuzahlen. Aber es war nicht nur ein finanzieller Erfolg. Bei der gemeinsamen Arbeit konnten sich die MitarbeiterInnen kennen lernen, einander helfen und so ein Netzwerk bilden. Auch der Pfarrhof wurde außen und innen saniert, „Kleinigkeiten“ wie zB.: eine neue Kirchenheizung und die Heizung im Pfarrhaus konnten auch dank Ihrer Mithilfe finanziert werden.

Drei Mitbrüder aus dem Haus Forianigasse 70 sind mir in die Ewigkeit vorausgegangen. Meinen Vorgänger, den stimmungswaltigen *Franz Xaver Gruber*, den stillen *Herrn Ürge*, der in Ungarn begraben wurde und den fröhlichen *P. Beda Döbrentei*. Ich habe von ihnen schwer Abschied genommen, denn sie waren für mich ein wesentlicher Teil der Pfarre. Wenige Tage, nachdem ich meinen Beitrag geschrieben habe, ist *Prälat Johann Koller* verstorben. Jahrelang hat er im 2. Stock gewohnt und

hat bis zum Schluss das Evangelium den Menschen nahe gebracht. Somit hat sich die Zahl der Mitbrüder, die mir in die Ewigkeit vorausgegangen sind, auf vier erhöht.

Was hatte ich mir bei meinem Beginn als Pfarrer vorgestellt? Was waren meine Vorhaben und meine Ziele? Was macht eine Pfarre zu einer Gemeinschaft? Primär sicherlich die gemeinsame Feier des Gottesdienstes. Ich hoffe sehr, dass es dort und da erkennbar war, dass die Feier der Liturgie für mich sehr wichtig war und ist. Aber eine noch so schön gestaltete Liturgie, kann doch wohl nicht alles sein. Es bestünde die Gefahr einer „Kuschelecke“, in der man es sich warm und gemütlich eingerichtet hat. Das bedeutet, dass weiter erzählt werden soll und muss, wie die Gemeinde ihre Beziehung zu Gott erlebt. In meinen Notizen, die ich vor meinem Antritt als Pfarrer niedergeschrieben habe, steht: Ich soll daran arbeiten, dass sich jeder aus der Pfarre mit ihr identifizieren kann. Das war mein Ziel und daran habe ich, soweit ich konnte, versucht beizutragen. Ob ich meine Ziele erreicht habe, weiß ich nicht. Es hat Höhepunkte gegeben, bei denen ich sehr glücklich war. In den letzten Monaten aber schien es, dass ich meine Ziele nicht ganz erreicht habe.

Viele persönliche Beziehungen und Freundschaften konnte ich in den Jahren erfahren. Manche Beziehungen sind langsam aus den verschiedensten Gründen zu Ende gegangen. Viele aber haben sich bewahrt und sind noch tiefer geworden. Freundschaften sind kühl geworden. Die meisten aber sind geblieben und haben an Intensität zugenommen.

Sag zum Abschied leise Servus – es waren Jahre der Freude, des Erfolges, der Enttäuschung und des Misserfolges, wie es bei einem Mosaik notwendigerweise auch dunkle Steine geben muss. Wenn ich aber das Mosaik der 23 Jahre meines Lebens als Pfarrer betrachte, überwiegen die hellen Steine und einige von ihnen sind sogar golden.

Servus, liebe Pfarre Breitenfeld

Ihr Pfarrer Elmar Mayer

(Personelle) Änderungen im Pfarrgemeinderat



In guter alter Tradition erlaube ich mir Sie an dieser Stelle über Neuigkeiten aus dem Pfarrgemeinderat zu informieren. Auch wenn keine Wahl unmittelbar bevorsteht halte ich es für wichtig, Sie, deren Vertreter die Pfarrgemeinderäte sind auch über Beschlüsse oder Änderungen zu informieren. Nach der „Ordnung für den Pfarrgemeinderat der Erzdiözese Wien“ ist es

Aufgabe des Pfarrgemeinderates, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, je nach Sachbereich beratend oder beschließend mitzuwirken.

Aufgrund ihres erfreulichen Familienzuwachs, zu dem ich an dieser Stelle nochmals herzlich gratulieren möchte, hat Kerstin Böhm sich entschlossen ihr Mandat im PGR zurückzulegen. Aus den gleichen Gründen hat Dieter Böhm, unser langjähriger stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, sein Amt ebenfalls zurückgelegt, bleibt aber – Gott sei Dank – dem Pfarrgemeinderat weiterhin als Mandatar mit all seiner Erfahrung erhalten. Ich möchte Dieter Böhm an dieser Stelle herzlich danken, dass er die wichtige Position des stellvertretenden Vorsitzenden über so viele Jahre in souveräner Art und Weise ausgefüllt hat und er hinterlässt wahrlich „große Fußstapfen“ für seinen Nachfolger.

Nachdem ich durch Kerstin Böhms Ausscheiden nunmehr als neues Mitglied des Pfarrgemeinderates nachgerückt bin, wurde ich sogleich auch zu dessen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Eine Wahl, die ich mit Dankbarkeit für den großen Vertrauensbeweis, aber auch mit Ehrfurcht vor der zu bewältigenden Aufgabe gerne angenommen habe.

Die „Ordnung für den Pfarrgemeinderat der Erzdiözese Wien“ sagt über dieses Amt:

Der stellvertretende Vorsitzende hat mit dem Pfarrer (= dem Vorsitzenden des PGR) für die Arbeit des Pfarrgemeinderates in besonderer Weise Sorge zu tragen. Auf Ersuchen des Pfarrers übernimmt er die Leitung des Pfarrgemeinderates und des Vorstandes sowie die Vertretung des PGR nach außen. Ebenso unterzeichnet er gemeinsam mit dem Pfarrer Schriftstücke die die Angelegenheiten des PGR betreffen.

Auch wenn ich bereits seit meiner Geburt „Breitenfelder“ bin, möchte ich mich auf diesem Weg kurz vorstellen. Als gelernter Jurist und begeisterter Familienvater zweier wunderbarer Töchter hoffe ich mit meinem Alter von knapp über 30 Jahren eine fruchtbringende Mischung aus Erfahrung und jugendlichem Tatendrang einbringen zu können.

Wenn Sie mehr über mich wissen möchten, beantworte ich bei einer persönlichen Kontaktaufnahme gerne diskrete und indiskrete Fragen. Zum einen finden Sie mich in der Gemeindemesse am Sonntag um 10 Uhr, meist jedoch in der Kinderecke, zum anderen würde es mich auch freuen, wenn Sie mir an die e-mail Adresse: pgr@breitenfeld.info schreiben.



Die Pfarrgemeinderäte sind Ihre Vertreter in diesem Entscheidungsgremium! Bitte lassen Sie uns an Ihren Gedanken teilhaben und geben Sie uns die Möglichkeit Ihre Wünsche zu erfüllen.

Christoph Urbanitsch
stellvertretender PGR-Vorsitzender



Lieber Dr. Berger!

Als ich vor ca. 20 Jahren – ich bin damals nach Breitenfeld gezogen – sah, wie Du am Anfang der 10.00 Uhr Messe in den Beichtstuhl gegangen bist, dachte ich „Der hat Ähnlichkeit mit Kardinal König“.

Viele Jahre später habe ich Dich ein wenig näher kennen gelernt, beim Mittagessen bei unserem Pfarrer und auch während des Tages. Deine Geradlinigkeit, Dein Ernstnehmen des Anderen sowie die Akzeptanz des Anderssein Deiner Mitmenschen, die Du nicht nur in Deiner Predigt in der Festmesse am 18.4.2010 verkündet hast, sondern auch tag täglich lebst, durfte ich bei Dir im Alltag erfahren. Du hast nicht nur gewisse Ähnlichkeit mit Kardinal König, Du lebst das, was er lehrte.

Nun bist Du 70 Jahre Priester und ich kann nur Eines sagen: Wir dürfen uns glücklich schätzen, Dich mit Deinem Engagement und Deinen Zukunftsvisionen für die Welt und die römisch katholische Kirche bei uns in Breitenfeld zu haben. Danke, lieber Dr. Berger.

Deine Karin

50 Worte zu Pfarrer Mayer von...

Bernhard Linse

Ich erinnere mich noch gut an die neuerlichen Pionierzeiten von Breitenfeld. Es waren 12 bewegte und bewegende Jahre. Wir haben viel ausprobiert und zugelassen. Mit anderen zusammen haben wir Etliches pastoral auf den Weg gebracht. Einiges ist auch gescheitert, aber das gehört dazu. Es waren Jahre des Vertrauens, der Zusammenarbeit und der Offenheit. Danke!

Dein Bernhard Linse

Gerald Gump

nächtelange Diskussionen bei Kaffee, Bier, Würstel – unzählige G'schicht'ln, die mir wesentliche Zugänge im Glauben eröffnet haben – neue Art des Gottesdienst-Feierns erleben – vertrauensgewürdigt selbständig pfarrlich arbeiten können – das sogar ideell unterstützt – neuer & gesunder Zugang zu Gott & Kirche – immer offene Türen bei Problemen, Redebedürfnis, Fragen – tolle, kostbare Zeit:

Vergelt's Gott!

Monika Kolbe

Es war einmal!

Nein ich möchte Euch kein Märchen erzählen sondern den Beginn meiner Freundschaft mit Elmar Mayer.

Also – es war einmal ein Erstkommunionelternabend. Unser Sohn Richard besuchte den Erstkommunionunterricht in der Pfarre Breitenfeld. Seine Tischmutter war Louise Haider – Elternabend zum Thema Beichte. Schon damals war ich an theologischen Fragen interessiert. Ich stellte Fragen – wir kamen ins Gespräch. Elmar lud mich auch noch zum „Inofficium“ nach dem Elternabend zu sich ins Speisezimmer ein. Bei diesem lockeren und sehr gemütlichen Beisammensein mit dem Pfarrer und den Tischmüttern lernte ich zum ersten Mal Breitenfelder Gemütlichkeit kennen. Ich fühlte mich willkommen und angenommen.

Elmar und ich entdeckten an diesem Abend, dass wir ein gemeinsames Interesse haben, die Geschichte. Schon bald waren wir in ein Gespräch über Österreiche Geschichte im 19. Jahrhundert verwickelt (ich sollte am nächsten Tag eine Prüfung bei Prof. Ernst Bruckmüller ablegen). Damals schon entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, da ich nicht alles was Elmar glaubte zu wissen, unwidersprochen ließ. Dieser Elternabend dauerte länger als ich erwartet hatte. Er war der Beginn eines gemeinsamen Weges, der mir, Helmuth und auch unseren Kindern viele schöne gemeinsame Erlebnisse geschenkt hat.

Monika Kolbe

Simone Kragora

Der Herr Pfarrer probierte in der Messe das neue ansteckbare Funkmikrofon aus. Während der Messe hat er dann anscheinend vergessen, dass er es am Kragen hatte und es eingeschaltet war. Als er mir beim Friedensgruß die Hand schüttelte, war in der ganzen Kirche zu hören: „Na, servas Simone! Wo warst denn gestern? Du schaust ja noch ganz zerfleddert aus!“

Simone Kragora

Maria Prochazka

Die Ära Mayer

Vogelgezwitscher und Bienengesumme verführen uns fast zu einem Nickerchen am Vormittag am Kahlenberg. Wir, das sind Pfarrer Mag. Elmar Mayer (der Msgr. kam erst später dazu), Pastoralassistent Mag. Bernhard Linse und ich, die Kirchenmusikerin Maria Prochazka, sitzen auf einer Holzbank um einen grob geschnitzten Holztisch und schmieden Pläne für das kommende Arbeitsjahr in der Pfarrgemeinde Breitenfeld. Das war im Herbst 1988.

„Worauf konzentrieren wir unsere Kräfte, was ist jetzt wichtig, was kann warten? Wo liegen unsere Stärken, wo unsere Schwächen und wo holen wir Hilfe?“

Voller Energien und Zuversicht sehen wir in eine neue Zeit. Es war eine Zeit des Neubeginns, des Aufbaus und Wachstums. Die offene Haltung und das große Vertrauen, dass unser Hr. Pfarrer in seine Mitarbeiter und die Initiativen setzte, erleichterte unsere Arbeit. Seine Kommunikationsfreudigkeit machte es ihm leicht, sehr schnell viele Menschen kennen zu lernen. Ob beim Flohmarkt, wo er tatkräftig anpackte, im Chor-Inofficium, wo er regelmäßig seine Sängerinnen und Sänger „streichelte“ oder beim Frühstück nach der Kinderrate, wo er mit den Volksschülern blödelte in seiner herzlichen, fröhlichen Art gewann er bald die Herzen seiner Breitenfelder!

Natürlich könnte ich jetzt eine lange Liste der Verdienste und Aktivitäten, die er gefördert und initiiert hat, aufzählen, auf die er ohne Frage sehr, sehr stolz sein kann! Aber so denke ich das ist gar nicht das Wesentliche. Das Wesentliche war sein Wesen, seine gütige, väterliche Art, mit der er die Pfarre geleitet hat, seine Fröhlichkeit und sein „auf die Menschen zugehen“, sein Mut zu Unzulänglichkeiten (Zitat: „Mary, sei net so perfektionistisch!“), sein Grundvertrauen allem und jedem gegenüber und sein Optimismus. Er war einer, der wirklich delegieren konnte und seine Mitarbeiter selbständig agieren ließ und sich nur in den allerseltensten Fällen einmischte. Im Spaß sagte er oft zu mir: „Mary, wenn du gute Musik machst, wirst gestreichelt, wenn du schlechte Musik machst, kriegst eine drauf!“ (... und ich habe nie eine draufgekriegt!)

Es war eine sehr intensive, schöne Zeit, die Ära Mayer, und ich denke, unser Pfarrer kann voll Freude in einen neuen Lebensabschnitt gehen, in die wohlverdiente Pension. Ich sehe ihn schon irgendwo im Schatten auf einem Bankerl sitzen und seine Memoiren schreiben davon hat er oft gesprochen. Ich bin sicher eine der ersten, die dieses Buch kaufen wird! So wünschen wir ihm noch eine erfüllte Zeit!



Wolfgang Zischinsky

Ich erinnere mich gut, als wir uns am Anfang noch in der Antonskirche trafen. Wir fanden uns gleich sympathisch und haben dann nicht nur im PGR (ich als stellvertretender Vorsitzender) gut zusammengearbeitet.

Du warst immer aufgeschlossen für neue Ideen: z.B. saßen wir in einem Kaffeehaus und warteten auf kirchenfremde Menschen. Ich werde nie die intensiven Gespräche mit dir vergessen. Etwas Besonderes waren unsere Assisi-Besinnungswochen, wo du dich ganz geöffnet hast. Ich danke dir besonders für dein Wirken und für die Freundschaft.

Wolfgang Zischinsky



Marcelo Sahulga

Erinnerungen an Pfarrer Mayer

Zunächst möchte ich Dir, Elmar, ein großes Dankeschön sagen für Dein offenes Herz, für Deine Freundlichkeit und für Deine Begleitung. Du hast mir das Hineinwachsen in die Pfarrgemeinde leicht gemacht. Du bist wie ein Vater und Freund für mich.

Meine erste Begegnung mit Dir war während Deines 65. Geburtstag. Es war auch das Pfarrfest in Breitenfeld. Du bist mir mit offenen Armen entgegengekommen und hast sofort gesagt, „*Marcelo, herzlich willkommen!*“ Deine Freundlichkeit und Dein Humor haben mich total beeindruckt. Ich hatte sofort das Gefühl, ich bin angekommen, hier bin ich zu Hause. „Der Ton macht die Musik,“ sagt ein Sprichwort. Der Ton Deiner Stimme ist immer so wohltuend, wenn du sagst, „*Marcelo!*“

Herr Pfarrer! Vielen, vielen Dank für Deine Freundschaft, für Deine Aufmerksamkeit und Großzügigkeit! Ma-buhay ka!

Marcelo

Nora Kobermann

Soziale Aktivitäten, die von Pfarrer Mayer sehr gefördert wurden:

- 25 bosnische, sowie 8 albanische Flüchtlinge wurden betreut, integrierten sich mit unserer Hilfe oder kehrten nach Hause zurück.
- Rumänienprojekt seit 2001
- finanzielle Hilfe für Behindertenbetreuer in einem Kinderheim, Besuch eines rumänischen Chores aus der Maramures. Das Projekt brachte uns auf die Idee, eine Pfarrrundeise durch weite Teile Rumäniens zu initiieren, die Elmar mit viel Anteilnahme begleitete.
- Seit etwa 4 Jahren wird eine Wohnung des Pfarrhofes Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellt.

Nora Kobermann

Walter Knizak

Es gehört leider nicht zu meinen Stärken, mich an einzelne Ereignisse zu erinnern, aber es gibt ein „Gesamtbild“ der letzten 23 (?) Jahre mit Pfarrer Mayer. Und dazu gehört die Sicherheit, in jeder Situation Unterstützung zu finden.

Nicht nur bei Projekten, die dem Pfarrer selber am Herzen gelegen sind, sondern auch bei Ideen, von denen man vor allem selber begeistert war. In Erinnerung ist mir die Freiheit, in der jeder arbeiten und seinen eigenen Weg, Pfarrleben zu gestalten, finden konnte. Kein erzwungener „*Gleichschritt*“ (alles in der Pfarre folgt den Ideen und Vorstellungen einer Person), sondern bunte Vielfalt und weiter Raum um viele, ganz unterschiedliche Wege bei der Gestaltung von Gottesdiensten, bei Angeboten für Kinder und Jugendliche,... gehen zu können.

Walter Knizak

Max Angermann

Lieber Elmar,

kurze Zeit nach einem gemeinsamen Besuch eines Kirchengeschichtsseminars bei Prof. Lenzenweger wurdest Du Pfarrer in Breitenfeld. Für mein Wirken als Diakon hast Du mir einen richtungsweisenden Satz mitgegeben: „**Hab' ein offenes Herz für die Menschen!**“

Manchmal denke ich mir, ob Dein Herz nicht da oder dort zu weit und zu offen war. Gottes Segen und Gesundheit für Deinen neuen hoffentlich schönen Lebensabschnitt wünscht Dir

Max Angermann

„Eigentlich sollten Sie es mir sagen ...!“

„Eigentlich sollten Sie es mir sagen, was ich jetzt zu tun habe!“ meinte der damalige Erzbischof von Wien und spätere Kardinal Dr. Hans Hermann Groer im Jahr 1987 bei der Amtseinführung von Pfarrer Mag. Elmar Mayer in der Pfarrkirche von Breitenfeld. Er spielte damit auf die Tatsache an, dass dieser als ehemaliger Sekretär von Erzbischof Koadjutor Dr. Franz Jachym im kirchlichen Zeremoniell bestens bewandert war.

Was zu tun und zu sagen war, hat er dann auch als Pfarrer in 23 Jahren mit großem Engagement und ehrlicher, offener Überzeugung immer gewusst, sei es als Prediger bei den sonntäglichen Gottesdiensten, bei den großen Festen im Verlauf des Kirchenjahres, im pfarrlichen Alltag oder als es um das gewaltige Vorhaben der Restaurierung der Kirche ging.

Er darf eine Bilanz ziehen, die sich sehen lassen und zu der man ihm nur dankbar gratulieren kann!

Elmar Mayer wurde am 4. Juli 1939 in Wien als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er besuchte in Wien die Volksschule und die Unterstufe des Gymnasiums, die Oberstufe absolvierte er im Erzbischöflichen Seminar in Hollabrunn, wo er 1957 maturiert hat. Er studierte an der Wiener Universität Theologie und wurde am 29. Juni 1964 von Erzbischof Kardinal DDr. Franz König im Stephansdom zum Priester geweiht.

Als er 1987 Pfarrer von Breitenfeld wurde, hatte er schon eine auch in der Erzdiözese Wien nicht alltägliche Laufbahn hinter sich.

Nach seiner Priesterweihe war er zunächst vier Jahre Kaplan in Gloggnitz, dann zwei Jahre in der Pfarre St. Anton in Wien. Es folgten sechs Jahre als Diözesanjugendseelsorger, als Generalkaplan des Österreichischen Bauordens, als Religionsprofessor an einer Wiener AHS von 1968 bis 1987, als Sekretär von Erzbischof Dr. Franz Jachym von 1976 bis 1984 und als Präsident der Ostpriesterhilfe, der er auch heute noch ist.

Für sein verdienstvolles Wirken wurde er zum Monsignore und zum Prälaten ernannt.

Ich darf Elmar Mayer seit bald 50 Jahren zu meinen engsten Freunden zählen, seit er 1961 in die Katholisch-Österreichische Hochschulverbindung „Pannonia“, der auch ich angehöre, aufgenommen wurde und den Eid auf ihre Prinzipien ablegte: „Religio“, „Patria“, „Scientia“ und „Amicitia“, – „Glaube“, „Heimat“, „Wissenschaft“ und „Freundschaft“.

Wie alle, die sich in jungen Jahren einer katholischen Verbindung angeschlossen haben, wurde auch er durch diese Gemeinschaft geprägt: durch das Lernen in und mit der Verbindung, durch das Übernehmen von Verantwortung in der und um die Verbindung, durch das Bemühen, seine Bundesbrüder zu überzeugen und in den Diskussionen mit ihnen der eigenen Meinung zum Durchbruch zu verhelfen, aber auch im Respektieren der Meinung anderer. Und wie vielen anderen auch, haben ihm diese Erfahrungen in seinem späteren Leben oft genützt.

Wenn er jetzt im 47. Jahr seines verdienstvollen priesterlichen Wirkens sein Amt als Pfarrer von Breitenfeld zurücklegt, darf er eines von sich sagen und das werden ihm auch alle, die ihn im Auf und Ab dieser Jahre begleiten durften, bestätigen: Er hat im Umgang mit den ihm anvertrauten Menschen immer im Sinne des Auftrags und des Bemühens, die auch im Wahlspruch unserer Verbindung zum Ausdruck kommen, gehandelt:

„Semper bonae voluntatis!“ – „Immer guten Willens!“

Lieber Elmar: Wir bleiben Freunde, aber als Pfarrer werde ich Dich vermissen!

Danke und alles Gute!

Ad multos annos! Ernst Exner



Dieter Gaisbauer

Es muß Anfang der Neunzigerjahre gewesen sein: ich bin nach einer Abendmesse zu Pfarrer Mayer hingegangen und habe ihn gefragt, ob es jetzt, ganz außerhalb der Zeit, möglich wäre, zu beichten. Er hat mich schweigend um die Schulter genommen und zu einem Beichtstuhl geführt. Am Schluß der Beichte hat er zu mir gesagt:

„Als Buße denken Sie nach über die Schönheit des Bußsakramentes.“

Das habe ich getan, und das tue ich noch heute nach jeder Beichte. Danke, Elmar!

Dieter Gaisbauer

Gerhard Ottenschläger

Elmar und ich kannten uns bereits als Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem bevor er Pfarrer in Breitenfeld wurde. Hier angekommen versuchten wir ihm zunächst ein bisschen „Heimat“ zu geben, damit ihm die Bewältigung der vielen dringend anstehenden Probleme leichter fällt. Sofort nahm er sich der Kirchenrenovierung an, bei welcher wir an die 10 Jahre zusammen arbeiteten. Dabei lernte ich Elmar auch von seiner harten wirtschaftlichen Denkungsweise in den Verhandlungen mit der Erzdiözese kennen, wobei uns die Realisierung einiger außergewöhnlicher Dinge gelungen sind, wie die Deckung der Turmhelme mit Eternit anstatt mit dem wesentlich teureren Naturschiefer, die Neugestaltung des Presbyteriums etc., aber auch Antennenmontagen an den Kirchtürmen gegen gutes Mietentgelt, hier waren wir sicher in der Diözese Vorreiter.

Über all die Jahre trafen wir uns regelmäßig auch privat, was stets für uns und unsere Freunde ein fröhliches und bereicherndes Zusammensein war.

Lieber Freund Elmar, alles Gute, Danke für deine Freundschaft und Zuneigung, danke für Deine Arbeit und schenke uns bitte noch viele gemeinsame Stunden.

Dein Freund Gerhard Ottenschläger



Brigitte Weiser

Viele Jahre hindurch wurden einige Räume im Pfarrhaus für die Betreuung von bosnischen/albanischen/russischen/georgischen Flüchtlingen geöffnet. Außerdem unterstützt die Pfarre seit langem ein rumänisches Kinderheim. Das Betreuungsteam fand in der Förderung durch unseren Pfarrer einen starken Rückhalt.

Brigitte Weiser



Karin Chwatal

Im 20. Jahr seines Pfarrerseins in Breitenfeld, durfte ich unseren Pfarrer durch mein Einsteigen in die Kanzlei richtig kennen lernen. Nicht beim small talk eines gemeinsamen Abendessen – nein, sondern in seiner Haltung und seinem Weltbild. Etwas schlampig in der „Zettelwirtschaft“, etwas konfus in der Terminkoordination. Aber das Wesentliche hat er nie aus den Augen verloren. Nämlich die Menschen, die ihm als Pfarrer anvertraut wurden – seine Pfarre Breitenfeld, und so auch mich.

Ich danke Dir
für Dich als Pfarrer und Chef.



Einmalig, was er für Geschichten kannte und
Lustig war es, mit ihm zusammensitzen.
Mächtig war er geradezu – als Pfarrer, Dechant, Ritter, Vorsitzender der Ostpriesterhilfe, ...,
Aufrichtig und ehrlich und
Religios, geradezu tief religiös.

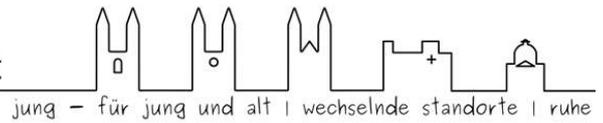
Mitfeiernd als Co-Zelebrant, wenn Bischöfe in Breitenfeld waren,
Andächtig,
In sich gekehrt, danach, beim Inoffizium wieder
Eloquent und beredt, immer jedoch
Ritterlich.

Pflichtbewusst
Führte er die Bücher, war
Aussagekräftig und einprägsam in seinen Argumentationen, blieb immer
Ruhig,
Rücksichtsvoll,
Ehrlich und
Redete nicht drein.

Viel wissend und ein
Original, das er ist, ist er trotzdem
Natürlich geblieben.

Bibelfest in allen Belangen,
Riesig sein Eifer für die Kirche,
Einzigartig seine Art,
Intelligent,
Treu seiner Kirche und seiner Pfarre und immer
Eifrig in der Verkündung.
Neugierig ist er geblieben, war immer
Fröhlich und freundlich, jedenfalls ein
Exzellenter Pfarrer.
Lieber Elmar –
Danke für alles.

Gerhard Mayr



Ein Rückblick in die Zukunft

Als Jochen Simon (unser damaliger Pastoralassistent) uns interessierten Jugendlichen Anfang 2009 eine eMail geschickt hat, in welcher er die Geburt eines Gebetes, das "getragen von der jüngeren Generation und offen für alle Generationen ist", angekündigt hat, war der Erfolg und das was auf uns zu kommen wird sehr ungewiss. Vom Niederreißen der Pfarrgrenzen, über den Breitenfelder Tellerrand hinaus blicken, von klarer gleich bleibender Struktur und Ablauf, bzw. verlässlicher Regelmäßigkeit war da plakativ die Rede...

Dieser Tage, ein Jahr später, treffen sich einmal im Monat vor allem, aber nicht nur, aktive Jugendliche aus den Pfarren Altlerchenfeld (1070), Breitenfeld (1080), Canisius (1090) und Maria Namen (1160) zum bereits fast zehnten Mal um am Gürtelgebet teilzunehmen. Die Erwartungen und Hoffnungen von damals wurden um ein Vielfaches übertroffen. Kontakte zu anderen Men-

schen, Jugendlichen, die ihre Freizeit auf ähnliche Art und Weise verbringen wurden geknüpft und intensiviert.

Neben dem gemeinsamen spirituellen Erlebnis, welches jedes Mal in einer anderen der erwähnten Gürtelpfarren stattfindet und das durch viel Ruhe und der Auseinandersetzung mit einer Bibelstelle geprägt ist, ist vor allem auch das Beisammensitzen danach, mit der Möglichkeit zum Austausch ein wichtiger Teil des Ganzen.

Bemerkenswert ist vor allem jener Umstand, dass nur der Wille und die Bemühungen von engagierten Jugendlichen aus **allen** beteiligten Pfarren diese Veranstaltung am Leben erhält.

Genau in dieser „Überpfarrlichkeit“ liegt das große Zukunftspotential des Gürtelgebets. Wenn sich pfarrliche Strukturen in Wien, Österreich und ganz Europa in absehbarer Zukunft verändern oder sogar auseinander brechen,

dann soll das Gürtelgebet ein Beispiel sein, wie durch Vernetzung diese Umstände bewältigbar sind.

Ganz konkret geht es auch in naher Zukunft um die Erweiterung des 'Gürtelpfarrennetzwerks' um noch mehr Interessierte enger zusammenrücken zu lassen.

Rückblickend war die erwähnte eMail ein Blick in die Zukunft, in welcher das Gürtelgebet sicherlich ein Teil sein wird.

Sollte dein Interesse nun geweckt sein und du hast Lust ständig am Laufenden zu sein, dann schick mir einfach eine eMail (david_neuber@gmx.net) oder besuche unsere Facebookseite unter dem Namen „Gürtelgebet“. Bis zum nächsten Mal!

David Neuber, Jungschar und Jugend



Das Jungscharlager 2010

Don Bosco Haus, Frohnleiten, Steiermark – Bereits zum vierten Mal in Folge zieht es uns zu Don Bosco Haus, Frohnleiten, Steiermark – Bereits zum vierten Mal in Folge zieht es uns zu diesem idyllischen und abgelegenen Haus der Grazer Don Bosco Pfarre. Eine Woche lang können wir ungestört, ob auf der Wiese, oder im Wald, Tag- und Nachtgeländespiele spielen, knifflige Rätselralleys lösen, das Lagerfeuer genießen oder das tolle Freibad besuchen.

Unser eingespieltes Lagerteam, das aus *Verena*, *Veronika*, *Simone* und *David* besteht, gestaltet jedes Jahr ein neues, abwechslungsreiches, begeisterndes Programm, bei dem für jede Altersgruppe, ob Mädchen oder Burschen, etwas dabei ist. Besonders in unserem überschaubaren Teilnehmerfeld können neue Freundschaften geschlossen und viele neue Interessen geweckt werden. Ab dem 8. Lebensjahr ist jedes Kind herzlich willkommen. Unser Jungscharteam hat in den vergangenen Jahren Erfahrung mit Integrationskindern mit speziellen Bedürfnissen gesammelt. Sollte ich Ihr Interesse



geweckt haben, dann kommen Sie doch einfach zum Elternabend am 20. Mai um 19 Uhr ins Pfarrhaus oder Sie senden eine eMail an: verena_stangl@hotmail.com.

David Neuber, Jungschar und Jugend

Diese Kinder haben am 25. April 2010 bei uns in Breitenfeld das Fest der Erstkommunion gefeiert:

- Johannes Aigner
- Marie Reinprecht
- Nathan Burgis
- Philipp Smektala
- Isabel Knotek
- Kaspar Soukup
- Marc Kuhn
- Theophil Tomsich
- Markus Mihalic



Diese Jugendlichen haben am 1. Mai 2010 das Fest der Firmung gefeiert:

- Hengstberger Fabian
- Hitzelhammer Christian
- Mayer Anna-Maria
- Leitner Stephanie
- Kaltenegger Marie
- Ciftci Sami
- Mad Jakob
- McManus Ariana
- Schaufler Savannah
- Tucherl Michi
- Schönthaler Daniel
- Kinn Golo
- Lechner Stefanie

Prälat Johann Koller

Altpfarrer von Hernals, ist am 28. April 2010, um 12.55 Uhr, im 79. Lebensjahr gestorben.

Prälat Johann Koller wurde am 2. Februar 1932 als eines von vier Kindern in Altlichtenwarth/NÖ geboren. Das katholische Elternhaus sowie Pfarre, Kirche und Gottesdienste in seiner Heimat prägten ihn: Er ministrierte, spielte Orgel und spürte sehr früh seine Berufung zum Priester. Weiters prägend für ihn waren die harten Kriegserlebnisse. Von 1946 bis 1951 besuchte er die Bundesstaatliche Aufbauschule in Horn, wo er auch mit Auszeichnung maturierte. 1951 trat er ins Wiener Priesterseminar ein. In den Folgejahren absolvierte er das Studium der Theologie an der Universität Wien.

Am 29. Juni 1956 wurde Johann Koller von Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er von 1956 bis 1960 in Bruck an der Leitha, von 1960 bis 1969 in Wien-Währing. Weit über die Grenzen seines Aufga-

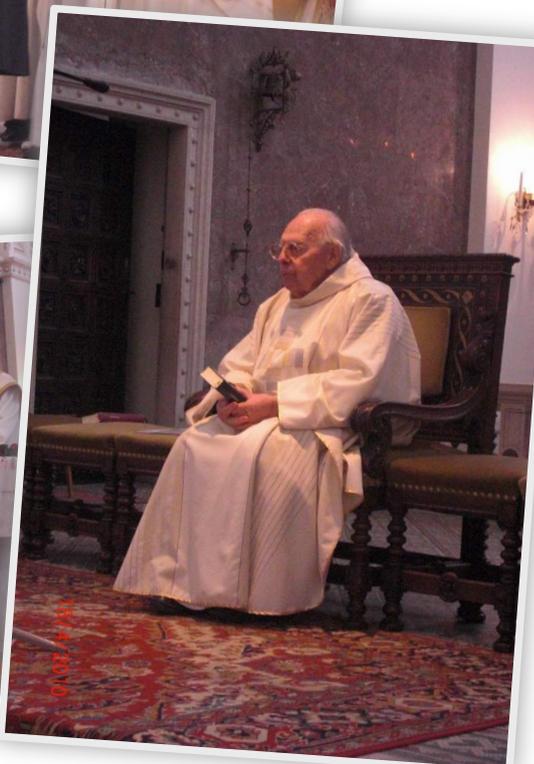
bengebietes hinaus bekannt wurde „Kako“ als Dekanats-Jugendseelsorger durch die „Pötzleinsdorfer Jugendmessen“ (1964 bis 1969), die einen enormen Zulauf auslösten. Für sie schrieb er rund 25 Lieder. Nicht zu vergessen ist seine intensive Mitarbeit in der Cursillo-Bewegung zwischen 1963 und 1980. Am 1. Februar 1969 wurde Johann Koller Pfarrer von Hernals; die Amtseinführung fand am 11. Mai 1969 durch Kardinal Dr. Franz König statt. Von 1971 bis 1978 war der Verstorbene Dechant von Hernals. Mit der Verantwortung für die „Charismatische Gemeindeerneuerung“ in Österreich war Johann Koller von 1978 bis 1990 beauftragt. Am 31. August 1996 legte er sein Amt als Pfarrer nieder und wurde Geistlicher Leiter des Bildungshauses Neuwaldegg bis zu dessen Schließung 1998. Ein Jahr zuvor ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Päpstlichen Ehrenprälaten.



Seit 1991 bis zu seinem Ableben leitete Johann Koller die „Gemeindeerneuerung aus dem Geist Gottes“. Die Namensgebung war Ausdruck seines tiefsten priesterlichen Anliegens. Der Wille zur „Erneuerung“ – mehr: die Sehnsucht nach Neuwerdung durchzog sein ganzes priesterliches Wirken. Fasziniert vom lebendigen Gott, begeisterte er Tausende, die ihn auf allen Etappen seines Weges begleiteten.

Auszüge aus der Parte von Prälat Johann Koller

70-jähriges Priesterjubiläum Dr. Berger



Eine ganz besondere Nacht ...

28.05.10

LANGE NACHT
DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



Die Lange Nacht der Kirchen In Breitenfeld

Wer? Was? Wann? Wieso?

Am 28. Mai 2010 findet nun zum bereits sechsten mal österreichweit die Lange Nacht der Kirchen statt. Auch Breitenfeld hat diesmal wieder ein buntes, sich zwischen stillem Gebet und imposantem Orgelkonzert bewegendes Programm auf die Beine gestellt. Genauer gesagt hat die Jugend – in deren Obhut die Programmgestaltung dieses Jahr gelegt wurde – sechs Programmpunkte zwischen 18 Uhr und 1 Uhr organisiert.

In der Kirche selbst finden drei große Programmpunkte statt. Zuerst erfreut uns zwischen 18:30 und 19:00 das Vokalensemble „Dreiklang“ mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu Eric Clapton unter dem Programmtitel „A little Prayer“. Danach folgt ein beeindruckendes Orgelkonzert des italienischen Organisten Matteo Francesco Golizio aus der Kirche zum Schrein des Hl. Franziskus von Paola. Um etwa 22:00 folgt dann der insgeheime Höhepunkt des Abends mit einer erstmaligen Stummfilmvorführung in unserer Pfarrkirche. Der österreichische Film der Superlative, Sodom und Gomorra, aus dem Jahr 1922 wird von Florian Reithner auf der imposanten Breitenfelder Orgel begleitet und garantiert ein einmaliges Filmerlebnis.

Neben diesen Einzelerlebnissen werden für die Führung auf den Südturm der Kirche, ein Besuchermagnet der letzten Jahre, und dem interaktiven Gedankengang Walk'n'Pray, ein Weg gespickt mit Ideen und Platz um dem Alltag zu entfliehen und zur Ruhe zu kommen, den ganzen Abend hindurch

Besucher willkommen geheißen. Abschließend folgt noch ein Ableger des monatlich stattfindenden Gürtelgebets zwischen 0:15 und 1:00. Hier soll noch einmal der schöne Abend bei Liedern, Texten und viel Raum für Stille einen kleinen Höhepunkt erleben.

Eine Frage bleibt nun noch offen: Wieso legt die Jugend Breitenfeld derart viel Energie in die Realisierung der Langen Nacht der Kirchen? Bundespräsident Dr. Heinz Fischer bringt es in seinem diesjährigen Grußwort auf den Punkt. Er spricht von einer „zeitgemäßen Öffnung der christlichen Kirche“, die vielen Menschen die Gelegenheit geben soll, die verschiedensten Aspekte von Kirche hautnah zu erleben. 130.000 Besucher in Wiens Kirchen bei der Langen Nacht 2009 sind Anlass und Motivation genug um die ??? erlebte Kirche, Pfarrgemeinschaft oder den eigenen Glauben an Interessierte weiter zu geben und so ein differenziertes, eigenes Bild dieser Komponenten zu vermitteln, abseits einer großteils verallgemeinernden medialen Berichterstattung in Zeiten des Umbruchs. Es ist und bleibt für uns Breitenfelder die wohl einzige Gelegenheit im Jahr einer derart großen Öffentlichkeit unserer Pfarrleben zu präsentieren und für unsere Kompetenzen zu werben.

All das wollen wir bei dieser Langen Nacht der Kirchen realisieren und wir sind guter Dinge diesen Vorsätzen gerecht zu werden.

David Neuber, Jungschar und Jugend

Anzeige

Ihre Anlage. Ihre Werte.
SUPERIOR Ethik Fonds

Reden Sie mit uns, wie man mit nachhaltigen Investments gleich mehrfach profitieren kann. Tel.: (01) 534 34-2030 Hr. Mag. Heinz Koschell
Bankhaus Schelhammer & Schattera AG
A-1010 Wien Goldschmiedgasse 3
www.schelhammer.at

 **BANKHAUS
Schelhammer & Schattera**
Werte verbinden uns

Anzeige

Oskar's
Gastfreundschaft



**im 8-ten
Blindengasse 41**

CUIUS
LIVORE
SANATI
ESTIS

DURCH SEINE WUNDEN
SEID IHR GEHEILT

1 Petr 2,24 cf. Jes 53,5

Primizfeier
WOLFGANG KIMMEL
Neupriester der Erzdiözese Wien

Samstag, 26. Juni 2010

11 Uhr: PRIMIZMESSE
in St. Karl Borromäus
Karlsplatz, Wien 4
Breitenfelder Kirchenchor
M. Prochazka, Messe in A-Dur
Predigt: Prior P. Johannes Pausch OSB

16 Uhr: PRIMIZEMPfang
in der Pfarre Dornbach, Wien 17
Festzug vom Dornbacher
Spitz zum Rupertusplatz
Pfarrfest mit der
Trachtenkapelle Ma. Laach

18 Uhr: VESPERGOTTESDIENST
und PRIMIZSEGEn
Dornbacher Pfarrkirche,
Rupertusplatz, Wien 17
Chor der Benediktinermonche
Predigt: Dr. Johannes J. Kreier

Juni

- Di. 1. 17.30 Uhr Friedensgebet
19.00 Uhr Bildungswerk: „Gott – unser Reisebegleiter“
KS Franz Robert Wagner
- Mo. 7. 19.30 Uhr Assisigebet
Di. 8. 17.30 Uhr Friedensgebet
19.00 Uhr Freundeskreis
- Mi. 9. 19.00 Uhr Impulsmesse
(keine Frauenrunde!)
- Sa. 12. 18.30 Uhr „Spirit beat“ - Messe
- So. 13. 19.15 Uhr Freundschaftskonzert ungarischer Künstler**
- Mo. 14. 19.00 Uhr Bibelrunde
Di. 15. 17.30 Uhr Friedensgebet
19.00 Uhr Glaubenskurs Kardinal König als Lebensbegleiter: Von der Kirche und der Weg aus der Krise (ausgewählte Texte des Konzils) 3. Teil
- Mi. 16. 19.00 Uhr Impulsmesse
Fr. 18. 19.30 Uhr Aktivenrunde
- So. 20. 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Orgelweihe,**
anschließend **Pfarrfest** rund um die Kirche
- Di. 22. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse
17.30 Uhr Friedensgebet
- Fr. 25. 15.00 Uhr **Priesterweihe von Mag. Wolfgang Kimmel**
(Stephansdom)
- Sa. 26. 11.00 Uhr **Primiz von Mag. Wolfgang Kimmel**
(Karlskirche)
- Mo. 28. 19.00 Uhr Bibelrunde
Di. 29. 17.30 Uhr Letztes Friedensgebet vor der Sommerpause

Juli & August

- Jeden Freitag
7.00 Uhr Rosenkranz
- Jeden Samstag
7.30 Uhr Rosenkranz
- Jeden Sonntag
8.00 Uhr Rosenkranz



Wolfgang Kimmel

Priesterweihe am 25. Juni im Stephansdom
Primiz am 26. Juni in der Karlskirche

- geboren am 1.11.1968 in Wien
- aufgewachsen in der Pfarre St. Karl, Wien 4
- Benediktiner von 1987-1992
- Abschluss Theologiestudium 1994
- danach Journalist (APA, profil),
- Fachreferent und Pressesprecher im Nationalrat
- Konzernsprecher Alcar Holding
- 2006 Eintritt ins Priesterseminar
- seit Herbst 2008 in der Pfarre Breitenfeld

Pfarre Breitenfeld, Wien 8, Florianigasse 70

Tel. 405 14 95, Fax 405 14 95/10,

e-Mail: pfarre@breitenfeld.info,

Homepage: <http://www.breitenfeld.info>

Pfarrkanzleistunden:

Mo. 17-20 Uhr, Di., Do., Fr. von 9-12:30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Im Juli & August: Di. und Fr. 9-12:30 Uhr

Amtseinführung

Mit 31. August 2010 legt Prälat Mag. Elmar Mayer bekanntlich sein Amt als Pfarrer von Breitenfeld zurück und tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit 1. September 2010 wird Mag. Zvonko Brezovski zum Moderator der Pfarre Breitenfeld. Sie wollen ihn kennenlernen und mehr über den künftigen Hirten unserer Pfarre erfahren?

Kommen Sie zur Amtseinführung des neuen Pfarrers am

5. September 2010 um 10 Uhr

in unsere Pfarrkirche, damit wir Mag. Brezovski einen würdevollen und großartigen Empfang bereiten.

So, 20.06.2010

Breitenfelder

**pfarr
fest**



10.00 Uhr Festmesse

*Unser Pfarrer,
Mag. Elmar Mayer
sagt zum Abschied:*



mit

Blue Grass Live-Musik

Riesen - Wuzzler - Turnier

**Grillspezialitäten - Fassbier - Salatbuffet
Café & Kuchen**

Einzel- und Mannschaftsanmeldungen
bis 18. Juni in der Pfarrkanzlei:
Startgeld pro Person: € 5,-
Tel: 405 14 95
(Mo 17.00 bis 19.00; Di, Do, Fr 9.00 bis 12.30)
oder per e-Mail: pfarre@breitenfeld.info



1080 Wien, Uhlplatz

Zum Schluss

VERLEGER (MEDIENINHABER) u. HERAUSGEBER: Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

REDAKTION: Pfarrer Mag. Elmar Mayer

Schriftführer: Alexandra Urbanitsch, Schellhammerg. 3/15, 1170 Wien

HERSTELLER: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf

ERKLÄRUNG NACH § 25, ABS. 4, MEDIENGESETZ 1981:

Das „Pfarrblatt der Gemeinde Breitenfeld Wien 8/Hl. Franz von Assisi“ ist das Kommunikations- und Informationsblatt mit franziskanischer Zielrichtung der im Titel genannten Pfarrgemeinde Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

OFFENLEGUNG NACH § 25, ABS. 1-3, MEDIENGESETZ 1981:
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

Verlagspostamt 1080 WIEN
„Sponsoring Post“
GZ 02Z032641 S

Spendenkonten: Jeweils ERSTE BANK, Blz.: 20111

Pfarramt Breitenfeld: Nr. 096-02224 – Pfarrcaritas: Nr. 096-02720

Renovierung: Nr. 096-02631 – VK-Rumänien: Nr. 042-37889



**Öffentlicher Notar
Raeser & Partner**

1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at
Tel. 406 35 70

Anzeige